

KONFERENZ

Grüne städtische Gemeingüter?

Simone Tappert simone.tappert@fhnw.ch

Tanja Klöti tanja.kloeti@fhnw.ch

Prof. Dr. Matthias Drilling matthias.drilling@fhnw.ch

Institut Sozialplanung und Stadtentwicklung

Hochschule für Soziale Arbeit

Fachhochschule Nordwestschweiz

ABSTRACT

Urbane Grün- und Freiräume als Projektionsfläche städtischer Entwicklung: Familiengärten und neue Formen urbanen Gärtnerns in Schweizer Städten

Gegenwärtig befinden sich städtische Grün- und Freiräume in einem Transformationsprozess. Ebenso wie andere europäische Städte verfolgen Schweizer Städte eine Wachstumsstrategie, die raumplanerisch durch das Paradigma der Verdichtung sowie durch eine Ökonomisierung des Bodenwertes gekennzeichnet ist. Dies führt zu einer Neuverhandlung der Bedeutungen und Funktionen städtischer Grün- und Freiräume: Einerseits nimmt die Bedeutung von Grünräumen als weicher Standortfaktor im Städtewettbewerb zu, da sie zur landschaftlichen Qualität sowie zur städtischen Lebensqualität, dem Freizeitwert und somit auch zum Image einer Stadt beitragen. Andererseits lässt sich eine Diversifizierung und Steigerung der Bedürfnisse und Ansprüche an städtische Freiräume durch die Bevölkerung beobachten. Im Zuge neuer urbaner Lebensstile und einer Re-/Neuorientierung an nachhaltigen Lebensweisen entstehen neue Formen urbanen Gärtnerns wie beispielsweise Gemeinschaftsgärten in Grünanlagen oder Siedlungsgebieten. In diesem Kontext befinden sich Bedeutungen, Funktionen und Ausgestaltungen von Familiengärten sowie neuen Formen urbanen Gärtnerns in einem kontinuierlichen Aushandlungsprozess zwischen verschiedenen Interessen, Ressourcen, Wertvorstellungen und Planungslogiken. Familiengärten und neue Formen urbanen Gärtnerns können somit als umkämpfte städtische Räume verstanden werden.

Die explorative diskurstheoretische Studie zielt darauf ab mittels Dokumentenanalyse die Bedeutungskonstitution von Familiengärten und neuen Formen urbanen Gärtnerns im Kontext gegenwärtiger Stadtentwicklungspolitik in den Schweizer Metropolitanregionen Basel, Bern, Genf und Zürich vergleichend zu analysieren. Der Fokus richtet sich dabei auf politische Aushandlungsprozesse um die Planung, Funktion und Ausgestaltung dieser städtischen Grün- und Freiräume sowie auf die Frage, durch welche Logiken gegenwärtige politischen Debatten und Entscheidungsprozesse strukturiert sind. Die Ergebnisse verweisen auf eine Kontroverse zwischen Erhalt, Transformation und Umnutzung bestehender städtischer Grün- und Freiräume. Die Verhandlungsprozesse werden sowohl durch hegemoniale Zukunftsvisionen der Städte (z.B. (wirtschaftliches) Wachstum, ökologische Nachhaltigkeit, soziale Inklusion), dem Verhältnis zwischen Stadt und Natur als auch durch Bedeutungskonstitutionen städtischer Grün- und Freiräume zwischen öffentlichem Gemeingut und ökonomischer Ressource strukturiert.

Schlagworte: Stadtentwicklung, Freiraum, Grünraum, Familiengarten, Urbanes Gärtnern